

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurzer Abriß der Geschichte Jeverlands

Vornsand, H. H.

Oldenburg, 1875

Wangerland.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6914

Friesland wüthete. 1323 wurde ein sehr hoher starker Thurm daran gebaut, aber 1432 wieder abgenommen.

Willehadus hielt sich hier in der Mitte des 8. Jahrhunderts auf.

Sengwarden, Aekum und Fedderwarden bilden die Herrlichkeit Kniphausen, gehörten aber zur Zeit Edo Wiemken des Aeltern zu Zeverland.

Der bei der Kirche zu Repsholt befindliche hohe starke Thurm wurde 1474 von der Gräfin Theda von Ostfriesland zerstört.

Die Burg zu Diekhausen wurde 1165 von den Destringern erbaut. Auch befand sich hier ein Kloster.

Wangerland.

Wangerland, die dritte zu Zeverland gehörige Landschaft, besteht aus den Kirchspielen: Wiefels, Middoge, Tettens, Minsen, Wiarden, Hohenkirchen, St. Joost, Eldorf und der Insel Wangeroge.

Middoge war früher kein eigenes Kirchspiel, sondern nach Tettens eingepfarrt, obgleich die Häuptlinge daselbst eine Kirche und eine Windmühle zu ihrer Bequemlichkeit erbaut hatten.

Wiarden ist sehr alt und schon 1164 bekannt. Als 1457 Tanno Düren den Sibö von Esens bei Nendorf aufs Haupt schlug, wurde das eroberte Feldzeichen in der Kirche zu Wyerden geopfert.

Hohenkirchen hieß in alten Zeiten Goefarke. Es war die größte, schönste und reichste Kirche in Wangerland und nächst Zever der Hauptort im Lande, der von Edo Wiemken dem Aeltern gleich nach seinem Regierungsantritt stark befestigt wurde. Zu Tanno Dürens Zeit regierte ein

Better von ihm, Didde Lübben, in seinem Namen dieses Kirchspiel. Seine Wohnung war im Westen der Kirche, nahe am Kirchhof.

Zum nördlichen Theile Wangerlands gehört auch die Insel Wangeroge. (Muge des Wangerlandes.) Vor alten Zeiten war sie mehr wie doppelt so groß*) und hatte zwei Kirchen, die eine im Norden, die andere mitten auf der Insel mit einem hohen dicken Thurme. Die erste ist längst weggerissen und können jetzt große Schiffe darüber hinsegeln, der Ort, wo sie stand, wird Oldenog genannt. Der Thurm wurde im Jahre 1597 von Graf Johann erbaut und hatte zwei Spitzen. Auf dem Thurme brannte eine große eiserne mit Rüböl gefüllte Lampe mit 48 Fenster. Da das Feuer aber nicht weit genug in die See schien, so erbaute Anton Günther noch eine 22 Stufen hohe sogenannte Feuerbake, worauf ein beständiges Steinkohlenfeuer unterhalten wurde.

Fever fällt an Oldenburg.

Im 9. Jahrhundert kam Fever an die Grafen von Oldenburg, denn nachdem die Sachsen und auch die Friesen besiegt worden, wurden die ersteren, wie auch die letzteren im Namen des Kaisers durch Grafen regiert; doch mußten diese, theils durch die Freigebigkeit des Kaisers, theils bei den damaligen zerütteten Umständen des Reichs, nach und nach die Regierung über die ihnen anvertrauten Länder

*) Ulrich von Verdum sagt, sie habe sich vor Zeiten so weit nach den Inseln Langerog und Spiekerog hinaus erstreckt, daß sie davon nur durch einen kleinen Bach wäre getrennt gewesen und daß man sich darüber ein Brod auf einer Backschaufel habe zulangem können, und soll dem Festlande sehr nahe, wenn nicht gar damit verbunden gewesen sein.